

Satans Religion – Teil 14

Quelle: <http://www.crossroad.to/Books/TwistofFaith/1-Father-Mother.html>

„Eros, Ekstase und Schöpfung“

Dieser Name der Konferenz über „Christliche Spiritualität“, die im Jahr 1995 in der Grace Kathedrale stattfand, verhiess eine Menge fleischlicher Freuden, aber wenig biblische Weisheit. Ich stand wieder einmal in einer Schlange draußen vor der massiven Episkopal-Kathedrale in San Francisco. Ich las das Konferenz-Programm:

„Die Wiedergeburt der christlichen Spiritualität stellt die ursprüngliche Glorie von der Vision von Christus wieder her: Der göttliche Eros verbindet die Seele mit Gott. Die Wiederherstellung der ursprünglichen Leidenschaft ist entscheidend für die Verkörperung der heiligen Weisheit und der wesentlichen Transformation des Bewusstseins, die nötig ist, um den Planeten zu bewahren.“

Die Kirche öffnete die Türen, und die Menge begann sich nach vorne zu drängen. Am Eingang händigte mir eine Frau ein Programm aus.

„Wie viele Besucher erwarten Sie?“, fragte ich sie.

„Ungefähr 800“, antwortete sie.

Jemand kündigte an, dass hinten in der Kirche Bücher zum Verkauf angeboten wurden. Ich ging dorthin, um sie mir anzuschauen. Sofort fiel mir das bereits erwähnte dicke Buch der Futuristin Barbara Marx Hubbard „The Revelation“ (Die Offenbarung) ins Auge. Ich nahm es in die Hand, öffnete es in der Mitte und las einen Abschnitt, der wie folgt begann:

„Göttliche Kinder wissen immer, dass sie in Gottes Handeln miteinbezogen sind.“ Diese Worte klangen christlich, aber der Inhalt war okkult. Der nächste Satz ließ keinen Zweifel offen über die Quelle:

„Ihr werdet zur Selbstheilung, Telepathie, Hellseherei, Hellhörigkeit fähig sein. Einfühlsame Liebe wird ein Dauerzustand sein. Eine Gemeinschaft von natürlichen Christussen ist dazu bestimmt, den Plan Gottes auszuführen, supersexuell beschäftigt mit der bewussten Mitschöpfung, immer ekstatisch, immer neu, immer achtsam für Gott.“

So lautet ihre Auslegung von

Offenbarung Kapitel 10, Verse 5-7

5D a hob der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Land hatte stehen sehen, seine rechte Hand zum Himmel empor 6 und schwur bei

Dem, Der in alle Ewigkeit lebt, Der den Himmel geschaffen hat und was in ihm ist, die Erde und was auf ihr ist und das Meer und was in ihm ist: »Es wird hinfort kein Verzug mehr sein, 7 sondern in den Tagen, in denen die Stimme des siebten Engels erschallt, wenn er in die Posaune stoßen wird, ist dann das Geheimnis Gottes zum Abschluss gekommen, wie Er es seinen Knechten, den Propheten, als Freudenbotschaft zuverlässig mitgeteilt hat!«

Was für eine verwirrende Vermischung von christlichen Wörtern mit okkulten Konzepten. Eine schnelle Untersuchung zeigte, dass Barbara Marx Hubbard oder ihre „innere Stimme“ das ganze **Buch der Offenbarung** Stück für Stück neu interpretiert hatte, alles außer **Kapitel 17** in welchem es um die Rückkehr und die Zerstörung der heidnischen Hure Babylon geht. Bei der „Stimme“ schien es sich um einen Geist zu handeln, der sich „Christus“ nannte. Ich betete um den Schutz, den nur der wahre Christus geben kann. Dann las ich weiter auf den Seiten 154 und 155:

„Ihr werdet androgyn sein. Ihr werdet lernen mitzuschöpfen. Ihr werdet Euch nur bei seltenen Gelegenheiten dafür entscheiden, ein neues Wesen zu schaffen, wenn die ganze Gemeinschaft von natürlichen Christussen die Notwendigkeit sieht. Ihr erschafft, so wie Gott es tut. Ihr heilt, so wie Gott es tut.“

Will sie damit sagen, dass neue Babys nur dann geboren werden, wenn die ganze Gemeinschaft zustimmt? Das scheint ein krasser Widerspruch zu der feministischen Forderung zu sein, dass jede Frau über ihren eigenen Körper bestimmen und die Kontrolle über ihre eigene Produktivität haben soll. Das widerspricht auch ihrer eigenen Aussage, dass jeder ein „natürlicher Christus“ sein könne, dazu ermächtigt, zu schaffen, zu produzieren und zu heilen, „wie Gott es tut“. Doch es passt zu den kollektiven politischen Idealen der radikalen Feministinnen. So soll einerseits niemand Gott um irgendetwas bitten, da die Menschen die Kraft Gottes hätten. Andererseits soll sich jeder individuelle Gott vor dem kollektiven Gott verneigen – der „Gemeinschaft der natürlichen Christusse“!

„Das ist das beste Buch, das ich jemals gelesen habe“, sagte die Frau neben mir.

Ich drehte mich zu ihr um und lächelte. „Was macht es so gut?“

Sie dachte einen Moment nach. „Es geht um **Transformation**. Es geht um die **Hoffnung** für die Zukunft. **Unser kollektiver Verstand entwickelt sich zu einer neuen Einheit.**“

Als ich das Buch in die Hände der Verkäuferin legte, sprach mich eine andere Frau an: „Sie werden dieses Buch lieben.“

Ein tiefer, eindringlicher Ton begann die höhlenartige Kathedrale zu erfüllen

und veranlasste uns dazu, Platz zu nehmen. Es klang wie eine Art Horn. Auf der Bühne über dem Kirchenaltar blies jemand in ein Ende einer langen, ungleichmäßigen Tuba. Das andere Ende ruhte auf einem Sockel. Das seltsame Instrument, las ich im Programm, war ein Didgeridoo, ein Eukalyptusbaum, der von Termiten ausgehöhlt worden war und das traditionell von australischen Aborigines gespielt wird. Sein Besitzer, Stephen Kent, schlängelte sich dann wie eine Kobra und tanzte zu den Kängen eines hinduistischen Flötenspielers. Als der unheimliche, monotone Klang weiterdröhnte, wollte ich ihn instinktiv ausschalten und meine Ohren zuhalten – irgendetwas tun, um diesen schrecklichen Tönen zu entfliehen.

Die Natur als Führer

Als die aufdringlichen Klänge endlich zu einem offenen Akkord eines großen Organs zusammenschmolzen, ging der Dekan der Kathedrale, Alan Jones, zum Podium. „Es gibt viele Stimmen von Christen in dieser Kultur“, begann er, „und es ist an der Zeit, dass die hier repräsentierten Stimmen, gehört werden. Er stellte vor: .Lauren_Artress und Robert_F._McDermott, als die „zwei großen Freunde und Geliebten von Christus“. Die Pastorin Artress, die Direktorin von Quest, dem Grace-Kathedrale-Zentrum für spirituelle Ganzheit, sprach zuerst.

„Es gibt in der Tat eine Wiedergeburt der christlichen Spiritualität. Sie braucht einen Impuls. Sie kommt durch Praktiken zustande, die zurück ins Christentum hineinkommen – die Methoden, der Weg der Meditation, das Labyrinth. Wir wollen unseren Weg noch einmal entdecken. Unsere drei Themen, mit denen wir an diesem Abend beginnen, sie zusammenzuflechten, sind:

1. Eros, der ganze Sinn der Liebe, Liebe für das Göttliche, für unsere Körper, für uns selbst
2. Ekstase, das verloren gegangene Thema, der Sinn der Glückseligkeit im Hinblick auf Gott, so mit Liebe und Göttlichkeit erfüllt zu sein, dass man in Ekstase gerät.
3. Die Schöpfung. Wir müssen anerkennen, dass wir eine größere Geschichte haben, als wir sie in der Vergangenheit hatten – eine Geschichte, die uns vereint und den gesamten Kosmos einbindet.

Was für eine verlockende Mischung, dachte ich. Wer will nicht die Glückseligkeit Gottes spüren, während er seine eigene ausgedachte Geschichte über Gott und Seinen Kosmos schreibt?

Offensichtlich wird der animalische Geist in unserem Inneren in dieser Welt der eingebildeten Unschuld und Glückseligkeit die Freiheit haben, zu

sprechen. Wir werden „hinausgehen und mit unseren eigenen Stimmen heulen“, sagte Paul_Winter, der Komponist des umstrittenen Musicals Missa Gaia, in dem das Trompeten von Elefanten, das Heulen von Wölfen und die Töne des Delphins in einer Symphonie zum Lob der Mutter Erde vermischt werden. „Wir, als eine viel jüngere Spezies, werden etwas von diesen Älteren von uns lernen.“ „Wölfe werden dem Menschen nicht gefährlich“, versicherte er. (Das stimmt nicht, wie es Finnen und Norweger sehr gut wissen. Zu erlauben, dass Wölfe sich in Wyoming frei vermehren können, wird auf Kosten der Sicherheit des Nutzviehs und der Kinder gehen. Sie werden sich schon bald als weniger freundlich erweisen, als ihre Fotografen denken.

Jeremia Kapitel 5, Vers 6

Darum schlägt sie (die Großen) der Löwe aus dem Walde nieder, überwältigt sie der Steppenwolf; der Panther lauert ihnen auf vor ihren Städten: Jeder, der aus ihnen hinausgeht, wird zerrissen; denn zahlreich sind ihre Übertretungen, vielfältig ihre Abfallsünden.

Matthäus Kapitel 7, Vers 15

„Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, im Inneren aber räuberische Wölfe sind.“

Apostelgeschichte Kapitel 20, Vers 29

Ich weiß, dass nach meinem Weggang schlimme (= verderbliche, reißende) Wölfe bei euch einbrechen und die Herde nicht verschonen werden.)

„Stimmt mit mir in den Halleluja-Chor ein, indem Ihr heult wie die Wölfe.“ Wenige Augenblicke später hallten in der höhlenartigen Kathedrale abschreckende Imitationen von heulenden Wölfen wider – einige nannten es einen „Heul-eluja-Chor“.

Danach sang der interreligiöse Gospel-Chor aus Oakland:

„Wenn ich auf meine Knie falle, mit meinem Gesicht der aufgehenden Sonne zugewandt“ ...

Oh Herr, sei uns gnädig! Ich hatte dieses Lied schon viele Male in traditionellen Kirchen gehört, und das hat mich immer gestört. Meine Gedanken schweiften zu heidnischen Kulturen ab, bei denen die Priester oder Schamanen ihre Stämme dazu brachten, die aufgehende Sonne anzubeten.

Johannes Kapitel 6, Verse 35 + 48

35 Da sagte Jesus zu ihnen (Seinen Jüngern): “ICH BIN das Brot des Lebens! Wer zu Mir kommt, den wird nimmermehr hungern, und wer an

Mich glaubt, den wird niemals wieder dürsten. 48 ICH BIN das Brot des Lebens.“

Sonnenanbetung ist charakteristisch für die alten Zivilisationen im Mittleren Osten, Ägypten und in Rom sowie die der Indo-Europäer. Im Pantheon der Götter und Geister der mittelamerikanischen und einiger indianischer Kulturen regierte der Sonnengott als die allsehende, allmächtige Quelle des Lebens und der Weisheit. Er forderte für gewöhnlich Menschenopfer.

„Ich will gehen in Jesu Namen“, sang der interreligiöse Chor. „Ich verbreitete das Evangelium in Jesu Namen.“

„O Jesus“, flüsterte ich. „Ich fürchte, dass die meisten dieser Leute, Dich nicht einmal kennen.“

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*